

Grünes Licht fürs Grüne Zentrum

Standortentscheidung ist gefallen – Neubau fürs Landwirtschaftsmuseum

Von Michael Lukaschik

Regen. Ganz am Ende der mehrstündigen Sitzung musste Regens Bürgermeisterin Ilse Oswald doch ein wenig vom Protokoll abweichen. Sie herzte den bayerischen Landwirtschaftsminister Helmut Brunner innig. Denn der hatte kurz vorher das verkündet, auf das die Bürgermeisterin ganz stark gehofft hatte: Die Standortentscheidung für das Grüne Zentrum ist gefallen, es wird in die Stadtmitte von Regen kommen, in und um das bestehende Niederbayerische Landwirtschaftsmuseum.

Und das bedeutet, dass rund 120 Arbeitsplätze im Stadtzentrum aufgebaut werden, „ein Schub für die Innenstadt“, wie Brunner und Oswald sagten. Beide zeigten sich gestern äußerst zufrieden mit der Standortentscheidung. Sie war gefallen, nachdem das Staatliche Bauamt und die Immobilien Freistaat Bayern, die für den Staat baut, in einem Gutachten zu dem Ergebnis gekommen waren, dass die Flächen im und ums Museum ausreichend und geeignet sind. „Die Saat ist ausgebracht, jetzt geht es weiter“, so Brunner.

FÜAK hat schon 14 Beschäftigte in Regen

Entstanden ist die Idee des Grünen Zentrums mit dem Beschluss von Minister Söder, Behörden aufs Land zu verlagern. Nach Regen kommen 30 Stellen der Staatlichen Führungsakademie (FÜAK) der Landwirtschaftsverwaltung. 14 Mitarbeiter arbeiten derzeit schon in Büros der ehemaligen Standortverwaltung. „Wir wollen den Menschen ein möglichst breites Leistungsangebot unter einem Dach anbieten“, sagt Minister Brunner zu der Idee, alle bäuerlichen Verwaltungseinheiten und Verbände in einem Grünen Zentrum zu konzentrieren. Neben der FÜAK sind das das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, die Hauswirtschaftsschule sowie die Geschäftsstellen des Bayerischen Bauernverbands, der Waldbesitzervereinigung und des Maschinenrings. Neu ist eine solche Idee nicht, es gibt in Bayern bereits 14 dieser Grünen Zentren. Neu ist allerdings die Konstellation in Regen. Nicht auf der grünen Wiese soll gebaut werden, sondern das Grüne Zentrum soll in und um das Landwirtschaftsmuseum entstehen, mit starker Beteiligung der Stadt Regen. Die hat kurz vor Weihnachten noch 2710 Quadratmeter Fläche erworben, die direkt ans Museumsareal angrenzen. Insgesamt stehen so 6330 Quadratmeter fürs Grüne Zentrum zur Verfügung, um 450 Quadratmeter könnte noch erweitert werden.

Alles andere als einfach wird die bauliche Realisierung. Schritt eins wird sein, dass ein Landschaftsplaner ein Grobkonzept und einen architektoni-



Zufrieden mit der Entscheidung für das Grüne Zentrum in Regen (von links); Rainer Manthey vom Bayerischen Bauernverband, Bürgermeisterin Ilse Oswald, Minister Helmut Brunner, FÜAK-Präsidentin Ingeborg Bauer und Ministerialrat Georg Stark vom Landwirtschaftsministerium. Verdeckt Norbert Sterl, Leiter der Hochbauabteilung am Staatlichen Bauamt Passau. – Fotos: Lukaschik

schen Rahmen entwirft, wie Rainer Manthey vom Bayerischen Bauernverband erläuterte. Die haushaltsrechtlichen Vorschriften verlangen, dass die einzelnen Beteiligten am Grünen Zentrum ihre Einrichtungen selbst und auf eigenen Grundstücken verwirklichen.

Geplant ist, dass die FÜAK und das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ihren Platz im jetzigen Landwirtschaftsmuseum finden werden. Das ehemalige Bezirks- und Landratsamt, das unter Denkmalschutz steht, würde damit wieder zu einem Verwaltungsbau. Weil die 30 FÜAK- und rund 60 AELF-Mitarbeiter nicht alle darin Platz finden würden, ist ein Anbau an das jetzige Museum geplant. Der gegenwärtig noch vom Museum genutzte Anbau an der Pfluggasse wird abgerissen. Diese Baumaßnahme wird vom Staat geschultert, inklusive einer Generalsanierung des jetzigen Landwirtschaftsmuseums.

Ersatzbau für das Museum

Die Stadt ist gefordert, einen Ersatzbau für das Landwirtschaftsmuseum zu errichten, in dem nicht nur Museum, sondern auch Tourist-Info sowie die Stadtbücherei untergebracht werden können. Außerdem ist vereinbart, dass die Stadt Regen auch die Räume für die Hauswirtschaftsschule errichtet, die wiederum vom Landkreis angemietet werden.

Der Bayerische Bauernverband wird in Eigenregie einen Verwaltungsbau für seine Geschäftsstelle und Beratungsdienste bauen, die weiteren Verbände wie Maschinenring und Waldbesitzervereinigung werden sich in dieses Gebäude einmieten. „Wir haben mit diesem Modell schon sehr gute Erfahrungen gemacht und wollen unseren Mitarbeiterstand in den kommenden Jahren noch deutlich erhöhen“, sagte Rainer Manthey.

Ein Mann, der bereits das Ent-



Die Stadt Regen hat an das Landwirtschaftsmuseum (Bildhintergrund) angrenzende Grundstücke gekauft, sie werden für das Grüne Zentrum gebraucht.

stehen mehrerer Grüner Zentren begleitet hat, ist Ministerialrat Georg Stark aus dem Landwirtschaftsministerium. Er bekannte, dass er sehr skeptisch gewesen sei, als er die ersten Pläne fürs Regener Grüne Zentrum sah. Die Skepsis ist mittlerweile verflogen. „Die Stadt ist in Vorleistung gegangen, vor kurzem ist der Durchbruch gelungen“, so Stark, der ebenfalls der Ansicht ist, dass bei diesem Grünen Zentrum mit einem Landwirtschaftsmuseum „Themen zusammenkommen, die zusammengehören“.

Kosten sind noch schwer zu schätzen

Ein großer Vorteil von Grünen Zentren sei, dass große landwirtschaftliche Fachkompetenz gebündelt an einem Ort ist. „Außerdem gibt es Einrichtungen wie Besprechung- oder Veranstaltungsräume, die gemeinsam genutzt werden können“, so Minister Brunner.

Aussagen über die Kosten wollte noch niemand treffen. „Vor den ersten konkreteren



Der Anbau an das alte Amtsgebäude an der Pfluggasse wird abgerissen.

Schätzungen muss das Raumprogramm bekannt sein“, meinte Brunner. Norbert Sterl vom Staatlichen Bauamt gab ganz grob für den Bereich der staatlichen Bauten eine Summe von neun Millionen Euro an. Nicht unbedingt zu hoch gegriffen ist

eine Gesamtsumme von 20 Millionen Euro für die gesamte Maßnahme. „Aber es kommt Schwung in die Stadt“, meinte Minister Brunner, der diesen ersten Schwung schon bei der Umarmung durch Bürgermeisterin Ilse Oswald spürte.